

Demokratie im Wandel

Welche Werte braucht die Politische Bildung

“Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren” heißt es schon in der Menschenrechtsdeklaration. Freiheit, Gleichheit und Solidarität bilden das Fundament unserer Demokratie. Darüber gibt es so weit breiten Konsens.



Noch. Denn die letzten Jahre haben gezeigt, wie schnell Demokratien brüchig werden und ins Wanken kommen können. Rechte Strömungen, die Entsolidarisierung mit den Schwächsten in der Gesellschaft und das sinkende Vertrauen in Institutionen tragen ihren Teil dazu bei. All das nagt an unseren Werten.

Wie können Werte in der Politischen Bildung vermittelt und diskutiert werden? Was fällt da überhaupt rein in diese “Werte”? Und warum ist der Begriff oft so aufgeladen?

So sind wir

“Es steht ja nicht immer überall in Großbuchstaben Werte drauf, wo dann Werte drinnen sind.” Patricia Hladschik

Der Begriff Werte kommt im politischen Diskurs häufig vor. Und meistens verhalten wir uns so, als würden wir eh alle dasselbe meinen. Als gäbe es ohnehin ein gemeinsames

Verständnis, was man unter einem bestimmten Wert versteht. Werte können nicht einfach auswendig gelernt und befolgt werden. In der Vermittlung im Unterricht entsteht aber oft genau dieser Eindruck, als wären Werte eine Art Prüfungstoff.

Dabei geht es um etwas ganz Anderes: Die Werte eines Menschen – oder auch einer Partei – sind unmittelbar mit seinen politischen Handlungen verbunden. Unterschiedliche Werte bedeuten unterschiedliche Lösungsansätze für gesellschaftliche Probleme. Diesen Zusammenhang entschlüsseln und einordnen zu können – dabei soll Schülerinnen und Schülern geholfen werden.



“Werte auszublenden oder dem Ethik- oder Philosophieunterricht zu überlassen, wäre fatal. Man würde Werte und ihre Aushandlungsproblematik im Politischen verstecken und der Politischen Bildung entziehen.” Christoph Kühberger

In Österreich werden Werte gerne mit dem Satz “So sind wir” gleichgesetzt. So tickt der Österreicher, die Österreicherin. Und dieses und jenes sind uns wichtig. So ein – recht enges – Verständnis von Werten kann aber ziemlich ausgrenzend sein, sagt Philipp Mittnik von der Pädagogischen Hochschule Wien. Er ist Obmann der Interessengemeinschaft Politische Bildung:

"Wenn wir das Thema Werte behandeln, dann bringt uns das ja auch ganz nahe..."



Patricia Hladschik
Zentrum polis

"Bei uns gibt es Gewalt, es gibt Alkoholismus, es gibt religiösen Extremismus. Das ist ein Abbild der Gesellschaft. Ich glaube, das Wichtigste in der Schule in Bezug auf Werte müsste sein, dass man diesen indoktrinierten Wertekanon hinterfragt und dekonstruiert. Das heißt, man soll damit aufhören, so zu tun, als wüsste man, was unter Werten verstanden wird."

Der Begriff Werte kann einen schalen Beigeschmack haben. Lara Möller vom Arbeitsbereich "Didaktik der Politischen Bildung" an der Universität Wien fühlt sich deshalb bei der Verwendung des Begriffes nicht wohl:

"Werte sollten gerade in einer Demokratie nicht statisch sein, sondern sollten was Dynamisches haben." Lara Möller

Wir reden zwar gerne von zentralen politischen und demokratischen Werten wie Gerechtigkeit, Freiheit, Solidarität. Und wir tun so, als wären das ganz klar definierte, klar abgegrenzte Konzepte. Aber das stimmt so nicht ganz. Werte entwickeln sich laufend weiter – und sie werden von jedem und jeder Einzelnen individuell, aber auch von jeder Gruppe, einer sozialen oder einer politischen Gruppe, immer wieder anders interpretiert.

Werte-Bildung, nicht Werte-Erziehung

Wenn es um Werte geht, kann es manchmal ganz schön hitzig werden – auch in der Schule. Wenn Werte diskutiert werden, bringt uns das nämlich ganz nahe an das Emotionale in der Politik. Sie werden selten rein sachlich verhandelt – egal ob in der Politik, im medialen Diskurs, am Stammtisch oder in der Familie.

Im Klassenzimmer kann das für Lehrkräfte ein heikler Balanceakt sein. Umso mehr sollen Lehrkräfte ihre subjektive Wahrnehmung hinterfragen und reflektieren, meint Robert Hummer von der Pädagogischen Hochschule Salzburg. Er plädiert dafür, im Unterricht Wertebildung vorzunehmen und nicht Werteerziehung. Das heißt, Wertvorstellungen sollen nicht einfach "aufs Auge gedrückt" werden. Unterschiedlichste Wertvorstellungen sollen viel mehr zugelassen und im Unterricht diskutiert werden.

"Wichtig wäre, gute Themen auszuwählen, bei denen es unterschiedliche Meinungen, Haltungen, Standpunkte oder kontroverse Sichtweisen geht, hinter denen wiederum kontroverse Wertverständnisse stehen." Robert Hummer

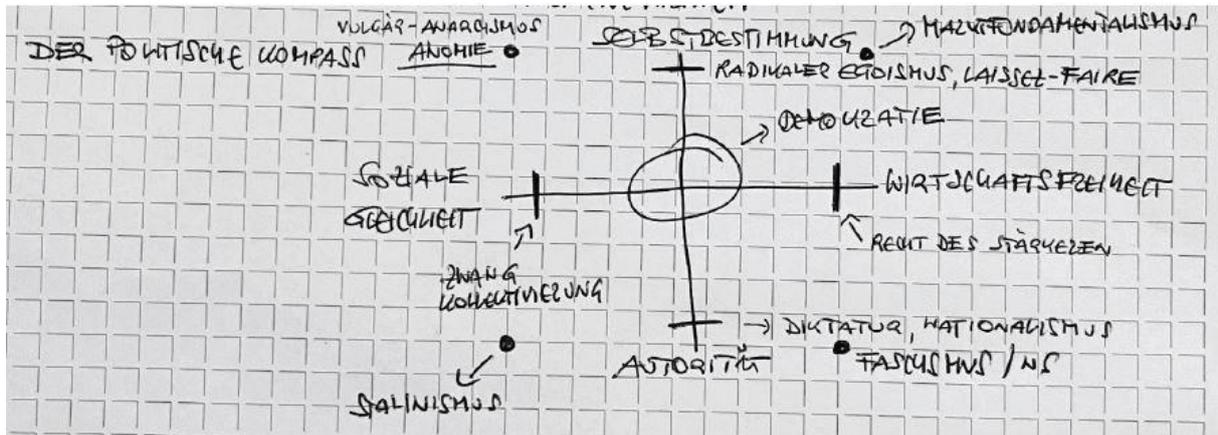
"Also Werte sollten meiner Meinung gerade in einer Demokratie nicht statisch sein..."



Lara Möller
Universität Wien

Der politische Kompass

Wann ist der Begriff "Wert" fehl am Platz? Ab wann handelt es sich um eine radikale Strömung im politischen Diskurs? Ein geeignetes Tool, um SchülerInnen genau das zu vermitteln, ist der "Politische Kompass". Andreas Petrik von der Universität Halle erklärt darin, wie man die Grenze zwischen demokratischen und nicht demokratischen Werten sichtbar machen kann.



Der politische Kompass ist eine Matrix mit vier Himmelsrichtungen. Am Ende einer jeden Himmelsrichtung befindet sich ein politischer Wert:

- Im Norden ist das der Wert der Selbstbestimmung, der in der extremen Ausformung zum radikalen Egoismus führt.
- Im Süden steht die Autorität mit der extremen Ausformung von Diktatur und Nationalismus.
- Im Westen befindet sich die Soziale Gleichheit mit ihrer extremen Ausformung von Zwangskollektivierung.
- Und dem gegenüber steht im Osten die Wirtschaftsfreiheit, mit ihrem Extrem, nämlich dem "Recht des Stärkeren".
- Stalinismus, Faschismus, Anarchismus und Marktfundamentalismus kann man auf diesem Kompass dann in den jeweiligen Ecken von etwa Südost bis Nordwest finden.
- Und der demokratische Diskurs? Der findet im Feld, das von der Mitte bis an die Grenzen der extremen Ränder reicht, statt.

Eine gründliche Auseinandersetzung mit demokratischen Werten im Unterricht kann SchülerInnen dabei helfen, selbst eine demokratische Identität zu entwickeln. Über Werte diskutieren funktioniert also umso besser, je öfter man's macht. Und je mehr SchülerInnen auch erkennen, dass diese Diskussionen etwas mit ihrer tatsächlichen Lebenswelt zu tun haben.

Richtig und Falsch?

Es ist richtig, dass "Werte" – alleine schon der Begriff – schwer zu fassen sind. Umso wichtiger ist es deshalb, konkret zu werden. Und etwa einzelne Werte anhand aktueller gesellschaftspolitischer Fragen durchzudiskutieren. Schülerinnen und Schüler sollen unterschiedliche Wertvorstellungen bestmöglich einordnen können. Und wissen, dass Werte nichts Statisches und Absolutes sind.

Genau deshalb wäre es auch falsch, von vornherein von “guten” und “schlechten” Werten zu sprechen – und sie quasi als Prüfungsstoff abzufragen. Die eigene Werthaltung will erarbeitet werden und darf nicht verordnet werden. Aber: Das heißt nicht, dass Lehrkräfte im Klassenzimmer wertneutral bleiben müssen. Im Gegenteil – gerade wenn antidemokratische Werte Thema werden, müssen sie sich klar positionieren.

Ausgangspunkt für diese Podcast-Folge ist eine Tagung der Interessengemeinschaft Politische Bildung, die im September 2022 an der Uni Graz und der Pädagogischen Hochschule Graz stattgefunden hat. Ihr Titel: “Demokratie im Wandel – Welche Werte braucht die politische Bildung?”

Ambra Schuster im Gespräch mit:

- Patricia Hladschik (Zentrum *polis* - Politik Lernen in der Schule)
- Robert Hummer (Politik- und Geschichtsdidaktiker an der PH Salzburg)
- Christoph Kühberger (Professor für Geschichts- und Politikdidaktik an der Universität Salzburg)
- Philipp Mitnik (Zentrum für Politische Bildung der PH Wien)
- Lara Möller (Arbeitsbereich “Didaktik der Politischen Bildung” an der Universität Wien)
- Andreas Petrik (Didaktik der Sozialkunde/Politische Bildung, Universität Halle)

Weiterführende Links

- [Demokratie im Wandel. Welche Werte braucht die Politische Bildung?](#)
Die Folien aller Vorträge der 13. Jahrestagung der Interessengemeinschaft Politische Bildung
- Beutelsbacher Konsens
 - [Text zur Entstehung und Wirkung dieses wichtigen Grundlagendokuments der Politischen Bildung](#)
 - [Text des Beutelsbacher Konsens in unterschiedlichen Sprachen](#) (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Ukrainisch, Polnisch)
- [Kontroverse Themen unterrichten](#): Zusammenstellung von Materialien auf der Website von Zentrum *polis*
- [Das Buch der Entscheidungen und das Buch der Werte](#): Unterlagen des Österreichischen Jugendrotkreuzes zur Wertebildung
- [Wertevermittlung am Beispiel Frieden](#): Reflexion oder Überwältigung? Audio-Podcast im Rahmen der eAktionstage Politische Bildung 2020 (Buchberger, W., Hummer, R., Langeder-Höll, K. & Summerer, D.)

Alle Folgen finden Sie hier: www.politik-lernen.at/richtigundfalsch

Richtig und Falsch ist ein Kooperation von Zentrum *polis* – Politik Lernen in der Schule, Demokratie21 und der Arbeiterkammer Wien.